



Schönheit auf Zeit

Hoch über dem Val Bondasca im Norden und dem Val Masino im Süden erhebt sich der Piz Badile. An seiner Nordkante und in der Nordwand wurde Alpingeschichte geschrieben. Ein Ausflug in den Bergeller Granit.

Text: Rabea Zühlke | Fotos: Silvan Metz

Zielgerade
Bergführer Gian Luck und die Autorin auf den letzten Kletter-Metern zu der Gipfelpyramide des Piz Badile (3.308 m).

K

Kurz nach vier Uhr morgens, Mitte August. Im Licht der Stirnlampe marschiert Gian Luck einen schlammigen Pfad hinauf. Über feuchte Wurzeln, nasse Granitplatten. Die Silhouetten der mächtigen Granitriesen lassen sich in der Dunkelheit nur erahnen. Plötzlich kracht es. Fels donnert einige hundert Meter von uns auf die letzten Reste des Gletschers. «Da kam wohl wieder was runter», sagt der junge Bergführer unaufgeregt und springt leichtfüßig über ein paar Granitblöcke.

Beim Nachbarn des 3.308 Meter hohen Piz Badile, dem Piz Cengalo (3.369 m), sind Felsabbrüche keine Seltenheit. Rund um den berühmten Piz Badile beginnt der jüngste Granit der Alpen nämlich zu bröckeln – was nicht zuletzt der gewaltige Bergsturz vor drei Jahren zeigte, bei dem hunderttausende Tonnen Schlamm und Fels ins Bergell rauschten.

Gian klettert unbeeindruckt ein paar Meter übers Blockgelände ab und blickt zum Schneefeld am Fuss des Piz Badile. Vor und hinter uns tummeln sich die Lichtpunkte von rund zwanzig Seilschäften, die aus der ganzen Welt gekommen sind, um eine der bekanntesten und vielleicht sogar schönsten Linien der Alpen zu klettern: die Nordkante am Piz Badile.

Einen Tag zuvor sitzen wir auf der sonnigen Hangterrasse in Soglio. «La soglia del paradiso», die Schwelle zum Paradies, nannte einst der italienische Künstler Giovanni Segantini das kleine Dorf mit den kopfsteingepflasterten verwinkelten Gassen, den eng stehenden alten Häusern und den verwunschenen Gärten.

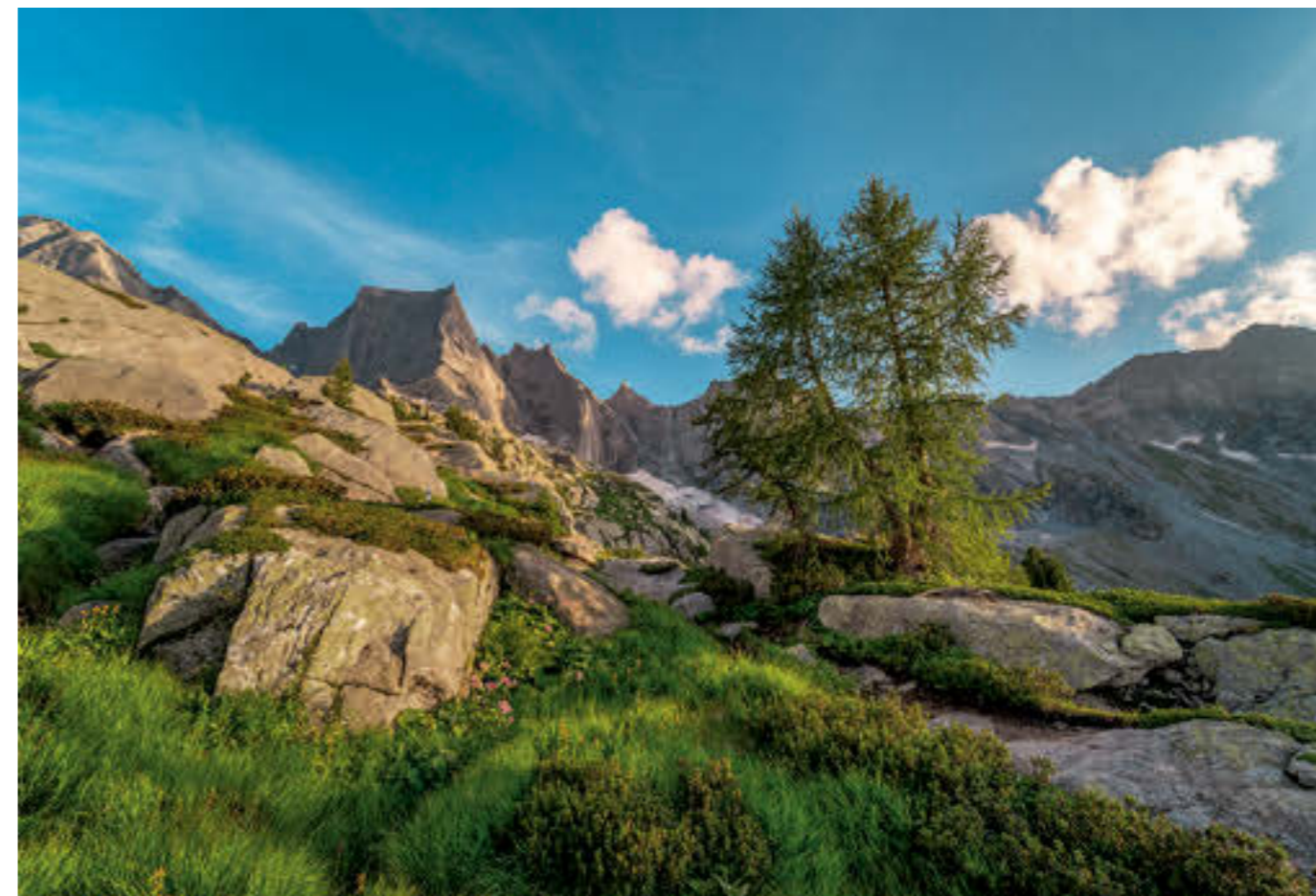
Von hier, auf knapp 1.100 Metern, eröffnet sich der Blick auf die majestätischen Granitriesen der gegenüberliegenden Talseite: angefangen beim Ago di Sciora (3.205 m) über die Pizzi Gemelli (3.262 m) und den Piz Cengalo (3.369 m) bis hin zum berühmten Piz Badile (3.308 m). Einige Touristen und Wanderer frühstücken auf der Terrasse des historischen Hotels Palazzo Salis. Sie blättern in der Zeitung, trinken Cappuccino.

Mit seinen unzähligen Wanderwegen lockt das Bergell viele Genusswanderer an, aber genauso Künstler und Touristen, die der Hektik des Alltags entfliehen wollen. Denn wer die Reise über den Malojapass in den Südosten der Schweiz unternimmt, spürt nicht nur das milde, fast schon mediterrane Klima. «Im Bergell vergeht die Zeit langsamer», sagt Gian, dessen Grossmutter einst in einem der alten Berghäuser hoch über Soglio lebte.

Besonders im Herbst, wenn die Edelkastanien in den Hainen von Brentan, oberhalb von Castasegna, geerntet werden, ist die Bergregion rund um den Piz Badile wahrlich ein kleines Paradies. In dieser Zeit entdecken Wanderer und Touristen die Bergeller Kulturlandschaft von einer einzigartigen Seite. Nicht nur die Wanderungen durch die Kastanienhaine, auch das kulinarische Angebot ist unvergleichlich.

Klettergeschichte am Piz Badile

Doch so ruhig und friedlich die Dörfer Stampa, Vicosoprano und Bondo sind, so wild und abenteuerlich sind die markanten Berge der Scioragruppe. Dabei steht vor allem einer im Rampenlicht: der 3.308 Meter hohe Piz Badile. Seinen trichterförmigen Plattenfluchten verdankt er seinen Namen – *badile* ist das italienische Wort für Schaufel. So ragt die ungeheure Schaufel zwischen dem Val Bondasca im Norden und dem italienischen Val Masino im Süden in den Himmel. Der dominierende Granitberg der stark zerklüfteten Berggruppe wird einzig von dem östlich liegenden Piz Cengalo überragt. «Die Nordostwand zählt zu den sechs grossen Wänden der Alpen. Sie ist weltbekannt»,



Lohnende Ziele

Von der Terrasse der 1960 erbauten Capanna Sasc Furä (unten) strahlt die Nordkante des Piz Badile im warmen Abendlicht.



Aufsteiger

Schon mit neun Jahren stand Bergführer Gian Luck erstmals auf dem Piz Badile.





Plattendirettissima

Nach der Rischplatte erreichen Alpinisten die Zürcherplatte. Diese ist ebenfalls nach einem der Erstbegeher benannt und verlangt ein präzises Antreten auf dem glatten, griffarmen Granit.



Gipfelpyramide

Auf 3.308 Metern markiert die Blechnadel den Gipfel des Piz Badile. Im Süden blickt man in das Val di Mello, im Osten liegt der Piz Cengalo, und im Rücken hat man die lange Nordkante.

Hermann Buhl durchstieg die Nordostwand als Erster im Alleingang, nachdem er tags zuvor 160 Kilometer mit dem Fahrrad angereist war.

sagt Gian. In der Bergsteigerschule Pontresina gehört die anspruchsvolle Via Cassin durch die Nordostwand genauso wie die berühmte Nordkante zu den viel gefragten Klettertouren im Bergell.

Von Alfred Zürcher und Walter Risch, den Erstbegehern der Nordkante, über Riccardo Cassin bis hin zu Hermann Buhl: Viele berühmte Kletterer schrieben am Badile Geschichte. Während die einfachere Südflanke schon 1867 erstbestiegen wurde, versuchten sich wagemutige Bergsteiger erst Jahrzehnte später an der Nordseite des Bergs. Am 4. August 1923 gelang Alfred Zürcher und seinem Führer Walter Risch die Erstbegehung der 1.200 Meter langen Nordkante.

In der anspruchsvollen Nordostwand endete der Durchstieg im Juli 1937 dagegen in einer Tragödie: Zwei Seilgefährten des italienischen Erstbesteigers Riccardo Cassin starben im Abstieg an Erschöpfung. Die Via Cassin lag zu der Zeit nicht nur wegen der Abgeschlossenheit und der Länge, sondern auch wegen der zu kletternden Schwierigkeiten an der Grenze des Möglichen. 1952 setzte der Österreicher Hermann Buhl am Piz Badile einen Meilenstein: Er durchstieg die Nordostwand als Erster im Alleingang, nachdem er

tags zuvor mit dem Fahrrad über 160 Kilometer aus Landeck in Tirol angereist war.

Zerbröckelndes Paradies

Bis heute sind die Auswirkungen des Bergsturzes von 2017 zu spüren. «Am Piz Cengalo wird permanent gemessen und der Berg verstärkt überwacht», erklärt Gian, als wir einen Helikopter auf dem Weg zur Capanna Sasc Furä über uns sehen. Obwohl der Granit von weitem so kompakt wirkt – an ihm nagt der Zahn der Zeit. Viele Wanderwege im Val Bondasca wurden zerstört, sind seither gesperrt oder nur teilweise begehbar. So auch die mehrtägige Alpinwanderung «Sentiero Alpino Bregaglia», die bis heute nur noch von Maloja bis Vicosoprano begangen werden kann.

Vom Malojapass führt die Wanderung anfangs an dem schimmernden Läggh da Cavloc vorbei, der schon im Jahr 1922 Malern wie Giovanni Giacometti als Sehnsuchtsmotiv diente. Über die Ausläufer des Fornogletschers wird das erste Tagesziel erreicht: die Capanna del Forno (2.574 m). Über den Pass da Casnil geht die Route abwechslungsreich, aber steiler bis zur Capanna da l'Albigna (2.333 m). Von hier müssen Wanderer nach Pranzaira absteigen – der Übergang zur Capanna

Sciora und zur Capanna Sasc Furä ist seit dem Bergsturz unpassierbar.

Auch die Capanna Sasc Furä selbst, die direkt unterhalb des Piz Badile liegt, ist von dem Bergsturz betroffen. Der zweistündige klassische Zustieg zur Hütte bleibt nach wie vor gesperrt. Stattdessen hat die Gemeinde Bergell einen alten, historischen Weg instand gestellt.

Auf der Hütte ist von der Bergeller Langsamkeit nicht mehr viel zu spüren. Kletterer aus aller Welt genießen hier die Sonne. Es wird deutsch, italienisch, französisch und englisch gesprochen. Und alle haben ein Ziel: den Piz Badile. Von der Terrasse zeigt sich die imposante Nordkante in seiner vollen Länge: Gut 25 Seillängen bis in den fünften Schwierigkeitsgrad und rund 1.200 Meter Kantenlänge sind bis zur Gipfelpyramide zu bewältigen.

Heidi nimmt Gian in die Arme, sie strahlt: «Schön, dich wiederzusehen.» Seit 2007 ist Heidi Altweiger Hüttenwirtin der Capanna Sasc Furä. Sie nippt an ihrem Kaffee. Ihr durchtrainierter Körper und ihre grossen Hände lassen erahnen, dass sie, wie die meisten Hüttengäste hier, in der Vertikalen zu Hause ist. Mit 50 Jahren hat die gebürtige Österreicherin die Hütte übernommen. «Davor war ich viel klet-

Heidi ist nicht nur Hüttenwirtin, sondern auch Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um den Badile.

tern. Im Ausland oder in der Schweiz – natürlich auch am Piz Badile», sagt Heidi und begrüsst nebenbei lächelnd neue Hüttengäste.

Heidi ist nicht nur Hüttenwirtin, sondern auch Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um den Badile – von den Verhältnissen bis zum Abstieg auf der italienischen Seite oder dem Abseilen über die Kante. In der Stube zieren Bilder des Bergs die Wände: einmal im tiefsten Winter mit Eis und Schnee überzogen, dann die wilden Kamine der Cassin-Route. «Es ist schon faszinierend: Manchen Menschen im Engadin sagt der Berg nichts. Doch wenn du Kletterer aus Amerika triffst und man vom Piz Badile spricht, leuchten die Augen. Mich überrascht es immer wieder, wie weltberühmt dieser Berg ist.» Und Heidi ist sich sicher: «Ohne den Piz Badile gäbe es die Hütte nicht.» Zwar würden durch den gesperrten Weg kaum noch Tagesgäste kommen, die vorher zahlreich auf der Hüttenterrasse sass, doch unter Kletterern bleibt der Piz Badile hoch im Kurs.

Um vier Uhr morgens sitzen wir mit zwanzig anderen Seilschaften beim Frühstück. Schnell schlingen die Kletterer Brote mit Konfitüre runter, trinken Kaffee und schnappen sich hektisch ihre Ruck-

säcke: Wer als Erster den Einstieg der Nordkante erreicht, hat freie Bahn – und umgeht die Gefahr, im Stau der Seilschaften ausgebremst zu werden.

In der Dunkelheit laufen wir über nasse Platten und klettern über einige grössere Geröllblöcke Richtung Nordkante. Nach gut einer Stunde erreichen wir das Schneefeld unterhalb der Kante, wo wir Klettergurt, Helm und Steigeisen anlegen. Gian geht zügig. Wir überholen einige Seilschaften, die wir erst spät in der Nacht auf der italienischen Seite wiedersehen werden.

Kletterfinken statt Bergschuhe

Es beginnt zu dämmern. Kurz vor sechs sind wir in der Scharte am Fuss der Nordkante auf 2.590 Metern. Wir tauschen Bergschuhe gegen Kletterfinken. Von hier eröffnet sich der Blick in die gewaltige, nach innen gewölbte Nordostwand, durch die die Via Cassin führt. «Mit dieser Route wurde der Piz Badile auch international bekannt», sagt Gian, «doch sie ist heikel, wenn das Wetter umschlägt.»

Ähnlich wie die Erstbegeher erleben viele Kletterer die plötzlichen Wetterstürze am Piz Badile. Dann werden alpine Abgeschiedenheit, Höhe und Wandlänge schnell zu einer ernsthaften Angelegen-

heit, die nicht selten in einer Rettungsaktion endet. «Aber auch die Nordkante sollte man nicht mit Plaisirklettern verwechseln: Die Schwierigkeiten halten sich im Rahmen, aber mit über 1.200 Klettermetern ist es immer noch eine lange, hochalpine Unternehmung.» Vor wenigen Jahren wurden deswegen die Standplätze zur besseren Absicherung vom Bergführerverein Pontresina saniert.

Anders als am Cengalo ist der Granit am Badile kompakt. Der Fels ist rau, und auf den Platten finden sich immer wieder kleine Tritte. Gian klettert leichtfüssig, fast tänzelnd die ersten paar Seillängen im leichten Gelände hinauf. Mit neun Jahren führte Gians Vater seinen Sohn das erste Mal auf den Piz Badile. In den frühen Morgenstunden stiegen sie damals zur Hütte auf, dann direkt weiter in die Kante und anschliessend wieder zurück ins Tal. Mit elf machte Gian die «Cassin», mit zweiundzwanzig wurde er Bergführer.

Wir klettern weiter über ein paar steile Aufschwünge, dann wieder durch Risse, Verschneidungen und über Platten. Nach einigen Seillängen erreichen wir die nach einem der Erstbegeher benannte Rischplatte: eine glatte Flanke mit einem kurzen Aufschwung. Die Kletterei wird



Absteiger

Der weniger abenteuerliche Abstieg führt über die Südseite ins Val di Mello. Dabei ist die Gianetti-Hütte (unten) unterhalb des Piz Badile für viele müde Kletterer nicht selten der ersehnte Endpunkt eines langen Tages.



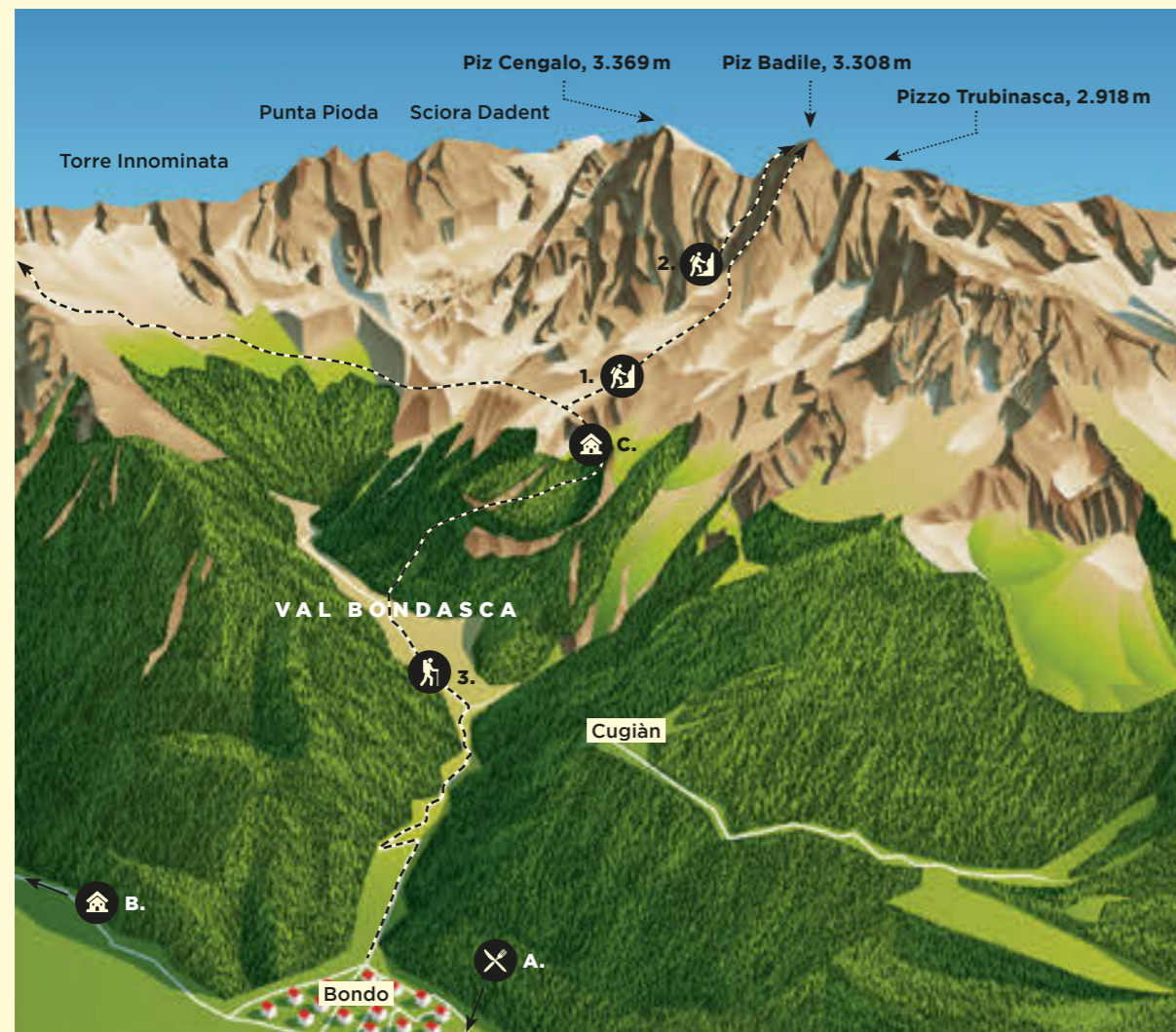
Wollschopf

Im August zeigt sich das feuchtigkeitsliebende Wollgras von seiner schönsten Seite.



Piz Badile

Die wichtigsten Zahlen und Fakten auf einen Blick



3.308

Obwohl der Piz Badile mit seinen 3.308 Metern Höhe nicht der höchste Berg der Scioragruppe ist, steht er dennoch im Rampenlicht: mit seiner bewegten Besteigungsgeschichte und den imposanten Plattenfluchten.

5a+

Die vielleicht schönste Kantenföhre der Alpen: Bei der Piz-Badile-Nordkante sind insgesamt 25 Seillängen und rund 1.250 Klettermeter zu meistern. Obwohl die Schwierigkeiten mit bis zu 5a+ mässig sind, sollte die Tour nicht unterschätzt werden.

Touren

1. **Alpine Kletterei**
Piz-Badile-Nordkante
2. **Alpine Kletterei**
Via Cassin
3. **Wanderung**
Sentiero Alpino Bregaglia

Einkehr & Rast


- A. **Hotel/Restaurant**
Palazzo Salis
- B. **B & B**
Pontisella
- C. **Hütte**
Capanna Sasc Furä

1937

Die Erstbegehung an der Nordseite des Piz Badile vor über 80 Jahren lag wegen der Kletterpassagen an der Grenze des damals Möglichen.

1.090

Der italienische Künstler Giovanni Segantini nannte das auf 1.090 Metern gelegene Dorf Soglio «La soglia del paradiso», die Schwelle zum Paradies.

 bergwelten.com/pizbadile alle Infos zu Touren und Hütten

KARTE: ALBERT EXERGIAN



Feuchtigkeitsspender

Der Abstieg ins Val di Mello kann sich auch nach einem frühen Start von der Hütte Sasc Furä und der Klettertour ziehen. Da ist ein Spritzer kühles Schmelzwasser im Gesicht hoch willkommen.

etwas steiler, bis man die Zürcherplatte erreicht, wo präzises Antreten auf dem glatten Granit gefragt ist. Gleich darauf folgt die Schlüsselstelle: eine griffarme, steile Wand, durch die Gian jedoch problemlos durchsteigt.

Nach ein paar Stunden liegt die schier endlose Kante fast hinter uns, weiter unten steht die kleine Capanna Sasc Furä, und dahinter liegt, fast nicht mehr erkennbar, das Val Bondasca. Im immer flacher werdenden Blockgelände gehen wir die letzten Meter zum 3.308 Meter hohen Gipfel. Um halb elf, nach 4,5 Stunden auf der Kante, stehen wir an der Blechnadel, die den Gipfel markiert. Mit uns zwei Schweizerinnen und eine britische Seilschaft. Wir blicken ins ferne Berner Oberland, im Osten auf

den Piz Cengalo und zurück auf die Nordkante, an der sich eine Ameisenstrasse aus Kletterern gebildet hat.

Das Abseilen an der Kante ist eine Möglichkeit – doch ein Unterfangen, das bis in die frühen Morgenstunden andauern kann: über 1.000 Meter von Standplatz zu Standplatz in einem Gelände, in dem Seilverhau vorprogrammiert ist.

Über die Abseilstellen auf der Südseite sind wir nach gut zwei Stunden am Wandfuss. Wir halten uns rechts über wegloses Blockgelände zum sichtbaren Rifugio Gianetti und sitzen um zwei Uhr mit gutem italienischem Kaffee auf der Hüttenterrasse. Anders als auf der Capanna Sasc Furä tummeln sich auf der Terrasse viele Tagesausflügler mit ihren

vierbeinigen Begleitern, athletische Trailrunner und gemütliche Wanderer. Nach all den Anstrengungen des Tages ist klar: Wir bleiben heute Nacht auf der Gianetti-Hütte.

Am nächsten Morgen starten wir früh. In San Martino wartet ein Taxi auf uns, das uns aus dem Val di Mello zurück nach Bondo bringen wird. «Hier wurde so viel Klettergeschichte geschrieben», sagt Gian. Noch einige Male blicken wir auf die Granitflanken des Piz Badile zurück, dann verschwindet der Berg im dichten Wolkenmeer oberhalb der Hütte. Nur ein paar steile Granitspitzen blitzen in den Himmel – und lassen erahnen, welche kühnen Abenteuer sich an diesem wilden Berg bereits zugetragen haben. >

Bergeller Granitriese

Tipps für Wanderer, Kletterer und Geniesser



ANKOMMEN

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Die Bahn fährt von Chur nach St. Moritz. Von hier weiter mit dem Postauto bis ins Bergell. Mit dem Auto: von Zürich kommend über die A13 an Chur vorbei, dann die Nationalstrasse 3 über den Julierpass und weiter über den Malojapass ins Bergell.

SCHLAFEN UND ESSEN

Schlafen am Wandfuss

Die Capanna Sasc Furä liegt am Fusse des Piz Badile im Val Bondasca auf 1.904 Meter Höhe. Die Hütte wird von Ende Juni bis Ende September von Hüttenwirtin Heidi Altweiger bewirtschaftet und besitzt in den Lagern insgesamt 45 Schlafplätze. Heidi serviert regionaltypische Gerichte und hausgemachte Kuchen (Letztere nicht immer, da die Hütte auf eine Hubschrauberversorgung angewiesen ist). Zu empfehlen sind vor allem die Rösti-Varianten.



Seit 2007 ist Heidi Altweiger Hüttenwirtin der Capanna Sasc Furä. Mit Herzblut und Passion kümmert sie sich um ihre Gäste.

Der neue Hüttenzustieg mit seinen knapp 1.400 Höhenmetern und einer Gehzeit von sechs Stunden fällt zwar nicht gerade kurz aus, ist aber besonders abwechslungsreich. **Capanna Sasc Furä** 7606 Bondo, Tel.: +41 81 8221252 sascfura.ch

Schwelle zum Paradies

Mitten in Soglio steht das Palazzo Salis. Das Haus wurde 1630 als Wohnsitz für Baptist von Salis erbaut und bietet heute als Hotel 14 Zimmer. Mit Erbstücken, den Antiquariaten, den Sälen sowie der verwunschenen Gartenanlage entführt es die Gäste ins vergangene Jahrhundert. Von der Terrasse ist der Ausblick auf den Piz Badile grandios. **Hotel Palazzo Salis** Villaggio 131, 7610 Soglio, Tel.: +41 81 8221208, palazzosalis.ch

B & B mit Geschichte

Das Patrizierhaus liegt am Fuss der Sciora-gruppe im kleinen Ort Stampa. Eine junge Familie hat es vor einigen Jahren aus dem Dornröschenschlaf geweckt und daraus ein Bed and Breakfast gemacht: Die Casa Pontisella ist Gäste- und Kulturhaus zugleich. Es bietet einfache, stilvolle Zimmer, ein fantastisches Frühstück mit regionalen Produkten und immer wieder Ausstellungen. **Pontisella Bed & Breakfast** Strada Cantonale 86, 7605 Stampa, Tel.: +41 81 8523056 pontisella-stampa.ch



Gluschtig – die warme Suppe auf der Capanna Sasc Furä.

Der gute Kaffee danach

Das Rifugio Gianetti liegt oberhalb des Val Porcellizzo auf 2.534 Meter Höhe unter den Südwänden des Piz Badile. Die Berghütte ist beliebt bei Wanderern, Trailrunnern und müden Kletterern, die sich nach einem langen Tag nach einem guten Kaffee und einer deftigen Mahlzeit sehnen. Von der italienischen Seite, von Bagni del Masino aus, ist sie in knapp drei Stunden zu erreichen. **Rifugio Gianetti** Val Masino, Tel.: +39 0342 645161 rifugi.lombardia.it

WANDERN

Familientauglicher Klassiker

Der Höhenweg Casaccia-Soglio, auch Sentiero Panoramico genannt, führt durch Laubwälder und Alpweiden an der Bergeller Nordflanke entlang. Die Wanderung startet in Casaccia, dem letzten Dorf vor dem Malojapass, führt über Roticcio und weiter bis nach Soglio. Tipp: Einfache Verpflegung (Kuchen und Getränke) gibt es an der Alp Durbegia. Ab Soglio fährt man mit dem Postauto zurück. **Ausgangspunkt:** Casaccia **Dauer:** 5h **Strecke:** 13km **Höhendifferenz:** 400m

KONDITION
ANSPRUCH
ERLEBNIS



Über die blumenreichen Wiesen von Salecina führt der neue Hüttenweg von Bondo auf das einsame Hochplateau des Val Trubinasca.

Steiler Weg

Aufgrund des massiven Bergsturzes kann der Sentiero Alpino Bregaglia nur noch von Maloja bis nach Vicosoprano begangen werden. Trotzdem lohnt sich die landschaftlich eindrucksvolle Tour. Vom Malojapass führt die Route auf einfachen Pfaden am ersten Tag bis zur Capanna del Forno. Am zweiten Tag wird der blau-weiss markierte und durchaus anspruchsvolle alpine Wanderweg steiler und endet bei der Capanna da l'Albigna. Von hier kann man von der Bergstation mit der Seilbahn nach Pranzaira fahren oder zu Fuss ins Tal absteigen. Der Übergang von Capanna da l'Abigna bis nach Sciora ist gesperrt.

Ausgangspunkt: Malojapass **Dauer:** 3h (Tag 1), 5h (Tag 2) **Strecke:** 10km (Tag 1), 6km und mit Abstieg zur Bahn 19km (Tag 2) **Höhendifferenz:** 780m (Tag 1), 750m (Tag 2) **Schwierigkeit:** T4/T5

KONDITION
ANSPRUCH
ERLEBNIS

Über die Grenze

Die Wanderung über den Trubinasca-Pass führt von der Capanna Sasc Furä über den Passo Trubinasca (2.701m) zum Rifugio Brasca (1.304m) und weiter bis nach Novate Mezzola. Die anspruchsvolle Wanderung geht am Fuss der Nordwestwand des Piz

Badile vorbei, weiter über den kettengesicherten Passo della Trubinasca und durch das schöne Val Codera. Wem die Wanderung an einem Tag zu lang ist, kann auf der Rifugio Brasca übernachten. Retour geht es mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Ausgangspunkt: Capanna Sasc Furä **Dauer:** 9,5h **Strecke:** 18km **Höhendifferenz:** 800m **Schwierigkeit:** T3

KONDITION
ANSPRUCH
ERLEBNIS

KLETTERN

Die Kantenföhre

Die Piz-Badile-Nordkante ist eine der schönsten und bekanntesten Kantenführungen in den Alpen. Insgesamt sind 25 Seillängen und 1.250 Klettermeter zu bewältigen. Trotz der moderaten Schwierigkeiten bis 5a+ ist die Tour nicht zu unterschätzen.

Ausgangspunkt: Capanna Sasc Furä **Endpunkt:** Rifugio Gianetti **Schwierigkeit:** 5a+, **Länge:** 1.250m **Dauer:** 11h (Klettern: 6h) **Strecke:** 4km **Höhendifferenz:** 1.400m

KONDITION
ANSPRUCH
ERLEBNIS

Die Legendäre

Die Via Cassin in der Nordostwand mit über 21 Seillängen und dem Schwierigkeitsgrad bis 5c+ gehört seit der Erstbegehung zu den grossen Touren in den Nordwänden der Alpen. Sie führt über Platten, Verschneidungen und Risse durch die 800 Meter hohe Felswand. Kurz vor dem Gipfel trifft die Route auf die Nordkante, von der es weiter bis zum Gipfel geht.

Ausgangspunkt: Capanna Sasc Furä **Endpunkt:** Rifugio Gianetti **Schwierigkeit:** 5c+, **Länge:** 800m **Dauer:** 12h (Klettern: 7h) **Höhendifferenz:** 1.400m

KONDITION
ANSPRUCH
ERLEBNIS

ENTDECKEN

Kastanienfestival

Die grössten Kastanienhaine Europas stehen im unteren Bergell zwischen den Dörfern Soglio, Bondo und Castasegna. Jeden Herbst findet dort das Kastanienfestival statt: Vier Wochen dreht sich alles um die Esskastanie und die damit verbundenen Traditionen. Neben Themenwanderungen gibt es Konzerte, Lesungen und natürlich das Kochen mit diesem wertvollen Nahrungsmittel – so verraten die lokalen Konditorinnen und Konditoren zum Beispiel die Geheimnisse der Kastanientorte.

INFORMIEREN

Tourismusbüro Bergell
Strada cantonale 140, 7605 Stampa
Tel.: +41 81 8221555, bregaglia.ch

Bergsteigerschule Pontresina
Via Maistra 163, 7504 Pontresina
Tel.: +41 81 8428282
pontresina.ch



Auch die «Einheimischen» sind hier berggänglich.